



HOCKEY ALSTER BESIEGT DEN UHC IM ENDSPIEL MIT 9:8 NACH SIEBENMETERSCHIESSEN

Das Finaldrama von Mönchengladbach

Torwart Hendrik Sievers wird zum Helden, Weltmeister Carlos Nevado verschießt. Beide Hamburger Klubs sind in der Euro League.

Björn Jensen
Mönchengladbach

Jonas Fürste lag bäuchlings auf dem Kunstrasen des Warsteiner-Hockey-Parks, hatte das Gesicht in den Händen vergraben und weinte. Nicht einmal sein Bruder Moritz (22) schaffte es, ihn aufzurichten, zu tief saß die Enttäuschung bei dem 20 Jahre alten Angreifer vom Uhlenhorster HC. Ein paar Meter weiter hockte Fürstes Sturmpartner Carlos Nevado auf der Ersatzbank und starrte ins Leere. Der Nationalstürmer war in einem hochdramatischen Finale um die deutsche Feld-Meisterschaft zum tragischen Helden geworden.

Als 16. Schütze des Siebenmeterschießens war der 24-Jährige angetreten, um die 9:8-Führung des Lokalrivalen Club an der Alster – nach der Verlängerung hatte es 2:2 gestanden. Alexander Perdoni (UHC) und Justus Scharowsky (Alster) hatten ihre Siebenmeter zuvor vergeben – zu egalisieren. Doch Alster-Keeper Hendrik Sievers brachte mit einer Mischung aus Reflex und Intuition seinen Schläger zwischen Ball und Torlinie und sicherte seinem Team mit dieser Parade den fünften Meistertitel nach 1999, 2001, 2003 und 2004. Für den UHC war der Traum von der ersten Meisterschaft jäh beendet.

Selbst den vielen neutralen Fans unter den 3000 Besuchern fiel es schwer, dem Alster-Team von Jo Mahn frenetisch Applaus zu spenden, zu ergreifend waren die Szenen, die sich nach dem Spielende im UHC-Lager abspielten. Die Mannschaft von Martin Schultze, die sich im Halbfinale am Sonntagabend gegen Vorrundenmeister und Titelverteidiger Crefelder HTC mit 4:3 durchgesetzt hatte, war über die gesamte reguläre Spielzeit und in der Verlängerung das agilere Team gewesen, hatte sich mehr Torchancen erarbeitet und Alsters Defensive immer wieder unter Druck gesetzt – wie beim 2:2 im letzten Bundesligaspiel vor einer Woche. Doch das Glück, das Alster schon beim 2:1-Halbfinalsieg gegen Neuss (Golden Goal von Benjamin Laatz nach zwei Minuten der Verlängerung) Pate gestanden hatte, war auch im Finale auf rot-weißer Seite.

„Es war ein glücklicher Erfolg, aber das Ergebnis stimmt, und das zählt“, sagte Mahn, der das Siebenmeterschießen im Spielertunnel erlebt hatte, weil er die Spannung nicht aushielt. Sein UHC-Kollege Schultze sagte: „Wir sind natürlich enttäuscht, aber wenn wir klarste Chancen nicht nutzen, dürfen wir uns auch nicht beklagen.“ Trostpflaster für die „Uhlen“: Als Vizemeister qualifizierten sie sich ebenso wie Alster und Vorrundenmeister Krefeld für die neu gegründete Euro Hockey League (EHL), die im Herbst startet. „Damit können wir uns trösten, aber nicht heute“, sagte UHC-Kapitän Moritz Fürste, „Hamburgs Sportler des Jahres 2006“, der ansonsten sprachlos war, was bei ihm selten ist.

Für vier verdiente Spieler war das rein Hamburger Finale aus beruflichen oder privaten Gründen die letzte Partie ihrer Kar-



Schuss, aus, vorbei: Gleich wird Hendrik Sievers (l.) den Siebenmeter von Carlos Nevado (UHC Hamburg) parieren und dem Club an der Alster im Finalderby damit den Meistertitel beschern. FOTO: FISHING4

riere, entsprechend waren die Stimmungsunterschiede. Während Alsters Max Landshut und Frank Gemrig triumphierten, waren die UHC-Kämpfer Benjamin Köpp und Jörg Schonhardt niedergeschlagen. „Es ist traurig, so aufzuhören. Aber wir waren am Ende einfach nicht clever genug“, sagte Schonhardt. „Geiler kann man nicht aufhören. Ich kann das noch gar nicht realisieren“, sagte dagegen Landshut. Nachdem er die stürmischen

Glückwünsche seiner Kameraden unverletzt überstanden hatte, erklärte Matchwinner Sievers den Grund für den Triumph: „Wir haben über die gesamte Saison mit zwei Mentaltrainern von der Herzog-Akademie gearbeitet. Das hat vielen Spielern unheimlich was gebracht, mir ganz besonders. So war ich für entscheidende Momente wie ein Siebenmeterschießen gerüstet“, sagte der 27-Jährige, der heute (20.15 Uhr) mit seiner Mannschaft Gast

bei der TV-Sendung „Rasant“ auf Hamburg 1 ist. In welcher Verfassung der Meister dort auflaufen wird, war nach der feucht-fröhlichen Rückfahrt im Bus und der anschließenden Party im Alster-Klubhaus noch unklar.

Statistik: 1:0 T. Hentschel (26.), 1:1, J. Fürste (45., kurze Ecke), 1:2 Surkel (52.), 2:2 T. Hentschel (57., kurze Ecke). Strafecken: 3 (1 Tor)/4 (1). ● Der frühere Damen-Bundestrainer Berti Rauth, der nach 28 Jahren beim Rüsselsheimer RK am Donnerstag offiziell als neuer Alster-Jugendkoordinator beginnt, verpasste im Damenfinale seinen 34. Titel: Rüsselsheim verlor mit 1:2 gegen Rot-Weiß Köln.

Hamburger  Abendblatt

09. Juli 2007